

Aufruf des Katholikenrates anlässlich der Aktion "Pro Schöpfung"

Angesichts brennender Scheiterhaufen von Tierkadavern, der grassierenden Angst vor der Ansteckung mit BSE oder der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche erhält die Aktion "Pro Schöpfung" des Bistums Osnabrück einen besonderen Stellenwert, geht es doch um die Verantwortung für die Zukunft der Welt und ihrer Bewohner.

Ausgangspunkt einer kirchlichen Aktion, die sich an Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit orientiert, ist der christlich-jüdische Schöpfungsglaube.

"Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land" (Gen 1,26).

"Gott der Herr nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte." (Gen 2,15).

In diesen zentralen Aussagen der Genesis wird die Erde als Raum von Gott geschenkten Lebens verstanden, den die Menschen als Ebenbild Gottes, d. h. als Gottes Stellvertreter, in Ehrfurcht und Verantwortung bebauen und bewahren sollen. Dabei steht der Mensch als Geschöpf unter Mitgeschöpfen in einer umfassenden Schicksalsgemeinschaft mit allen anderen Lebewesen und der gesamten Natur.

Die aus dieser Überzeugung resultierende Anerkennung der Mitgeschöpfe und ihres Lebensraumes durch den Menschen realisiert sich in den beiden Schwerpunkten:

- Bewahrung der Schöpfung
- Einsatz für (globale) Gerechtigkeit

Konkret bedeutet dies für Christen, sich einem Lernprozess auszusetzen, der

- die Prioritäten unserer Bedürfnis- und Leistungsgesellschaft kritisch hinterfragt
- eine Kultur des Maßhaltens und der Konzentration auf das Wesentliche akzentuiert, in der das Sein vor dem Haben Vorrang hat und auch das Sein vor dem Nützlichsein steht.
- eine Kultur der Solidarität und der Aufmerksamkeit für die Mitmenschen einübt, die wahrhaft "den Menschen zugewandt" ist.

Konkrete Schritte in dieser Richtung können kirchliche Gemeinden und Verbänden in pastoralem, ökologisch-praktischem und politischem Handeln einüben.

Als Ermutigung zu verantwortlichem Handeln sind folgende Anregungen zu verstehen:

- Thematisierung des Schöpfungsglaubens in der Feier der Liturgie, in Predigt und Katechese, in der Gestaltung kirchlicher Feste (z. B. Erntedank)
- Ethisch fundierte Bewusstseinsbildung im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung
- bewusste Wahrnehmung der Woche für das Leben (z. B. "Menschen würdig pflegen" in diesem Jahr)
- Einflussnahme auf eine umweltgerechte und naturschonende Bewirtschaftung und Bebauung kirchlicher Grundstücke durch die Pfarrgemeinden
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei kirchlichen Bauten und Renovierungen
- Aktive Mitwirkung von Gemeindemitgliedern am Agenda-21-Prozess der Kommunen und Landkreise
- Benennung eines ehrenamtlichen Ansprechpartners für Umweltfragen bzw. Bildung eines Sachausschusses "Kirche und Umwelt" in jeder Gemeinde

Der Katholikenrat ruft die einzelnen Gemeinden und Verbände auf, sich aktiv an der Aktion "Pro Schöpfung" zu beteiligen, eigene Möglichkeiten des Engagements auszuloten und sie möglichst anhand eines konkreten Aspektes umzusetzen.